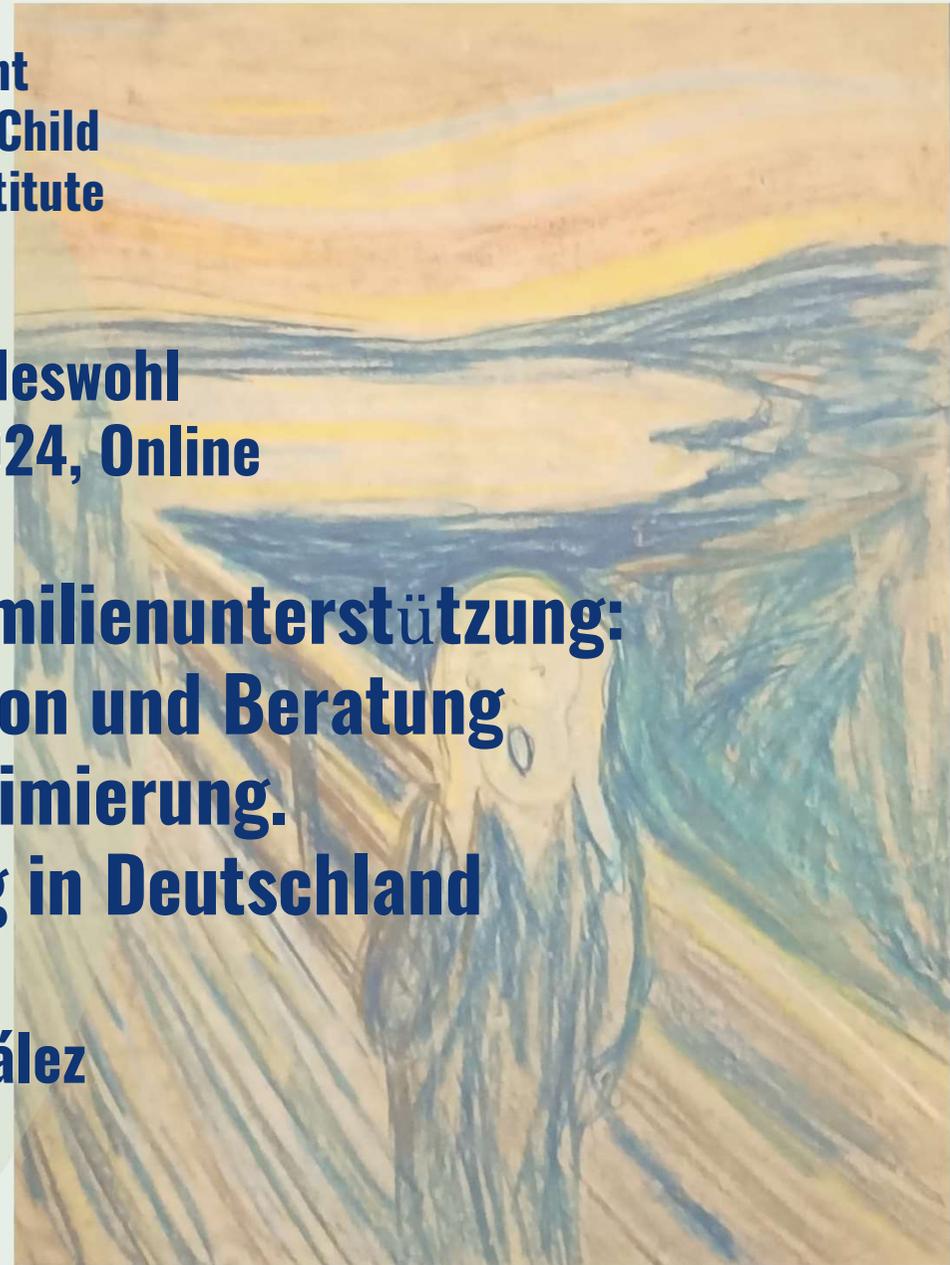


(HUB eV) => Independent
Research and Child
Protection Institute

**Aktuelle Themen zum Kindeswohl
Netzwerk Getrennterziehend 2024, Online**

**Neue Ansätze für das System der Familienunterstützung:
Der Beitrag von Familienmediation und Beratung
in Sachen Ressourcenoptimierung.
Erkenntnisse aus der Forschung in Deutschland**

**Dr. Jorge Guerra González
14. Dezember 2024**



Plan

14.12.2024

1) Einführung

=> *Einleitung*
=> *vom Elternkonflikt zu EKE*

2) a. Studie

=> *Vorstellung*
=> *Ergebnisse*

b. Familienhelfer- system

=> *Diskrepanz Antrag - Wirkung*

c. Erklärung

=> *Warum die Diskrepanz?*

3) Ausblick

=> *Mediation (ggf. Konsensmodelle)
als Lösung/Ausweg*



Vorstellung



Theorie:

Jura und Psychologie

Praxis:

Sachverständiger, Mediator

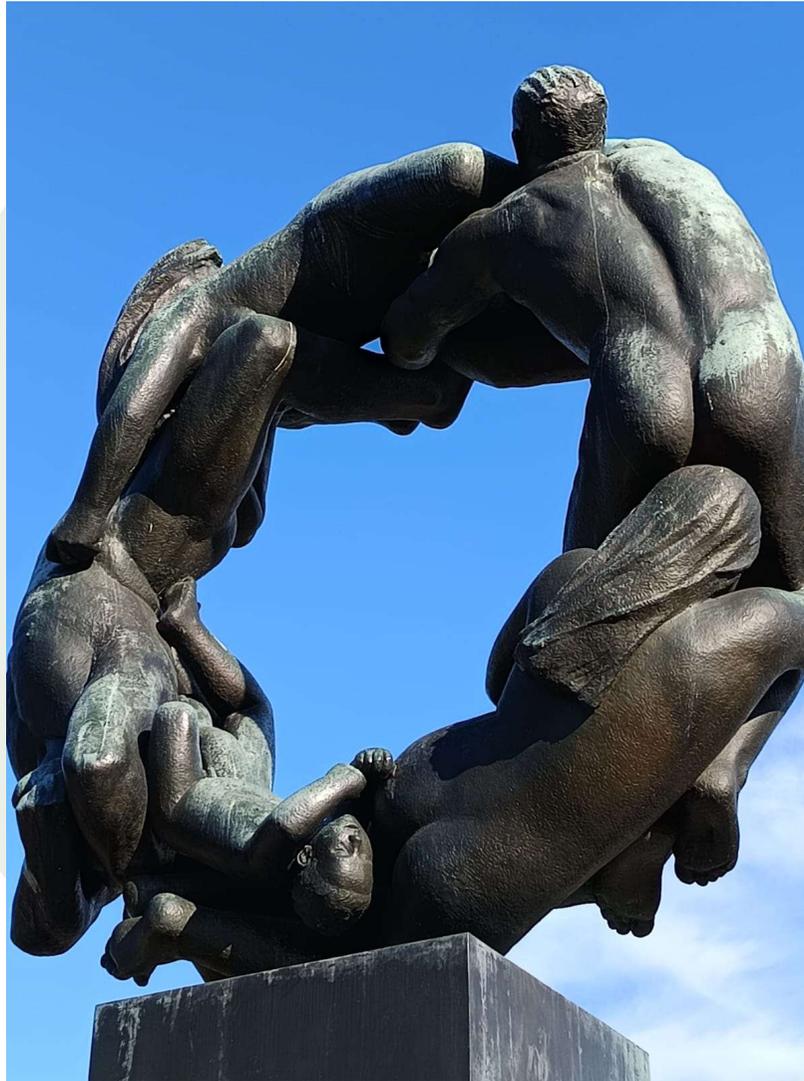
Verfahrensbeistand, Umgangs- Ergänzungspfleger

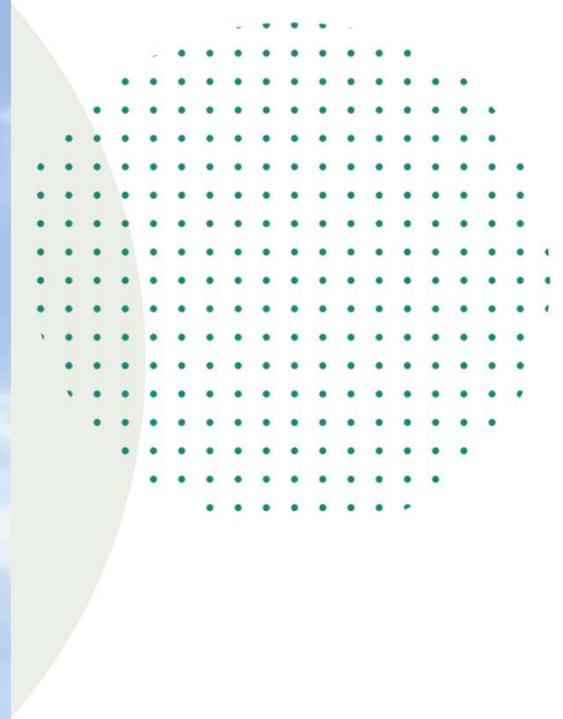
Wissenschaft:

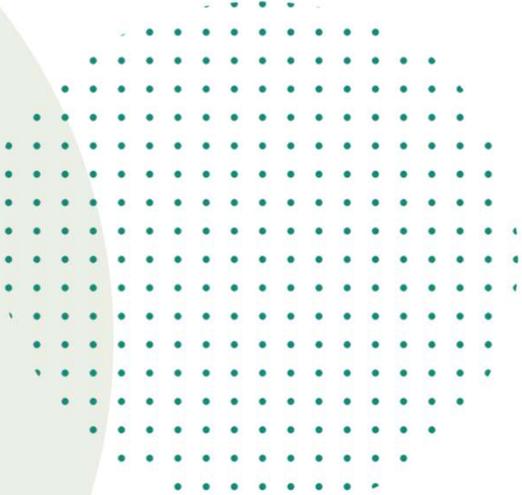
Dozent und Forscher











Gemeinsamkeiten...



Ideen:

1. Einklang der Studie mit internationalen Ergebnissen (in Entwicklungspsychologie, klinische Psychologie, Auswirkungen von Elternkonflikten, Auswirkungen von Eltern-Kind-Entfremdung, Auswirkungen von Bindungsstörungen)
2. Betonung der Ressourcenallokation, Kosten
3. „Wir“ verwenden, Identifikation mit den Ergebnissen



Gemeinsamkeiten...



Im Geiste des kritischen Hinterfragens 😊



Gemeinsamkeiten...



Was haben wir im FHS-tätigen Professionelle gemeinsam – anders, als bei anderen Berufen?

(Elektriker*innen, Ärzt*innen, Lehrer*innen, Uhrmacher*innen, Handwerker*innen, Ingenieur*innen, Informatiker*innen, Auto-Hersteller*innen, Reparatuer*innen...)

Keine (richtige) Evaluation unserer Arbeit!

Was folgt daraus?



Konsequenzen...



- Möglichkeiten eingeschränkt:
richtig/falsch entschieden? Welche Kriterien anwenden?
- Möglichkeit eingeschränkt, *aus Entscheidungen zu lernen*
- Keine Möglichkeit, sich *wissenschaftlich* damit auseinander zu setzen (Statistiken, Theorien, Thesen, etc.)
- Entscheidungen (weiter) auf *unklarer Basis* getroffen
- Gesellschaftliche Auswirkung der Entscheidungen *unbekannt*
- Effizienz/Wirksamkeit Ressourcenallokation auch *unbekannt*



Umgang mit Elternkonflikten: Allgemeines



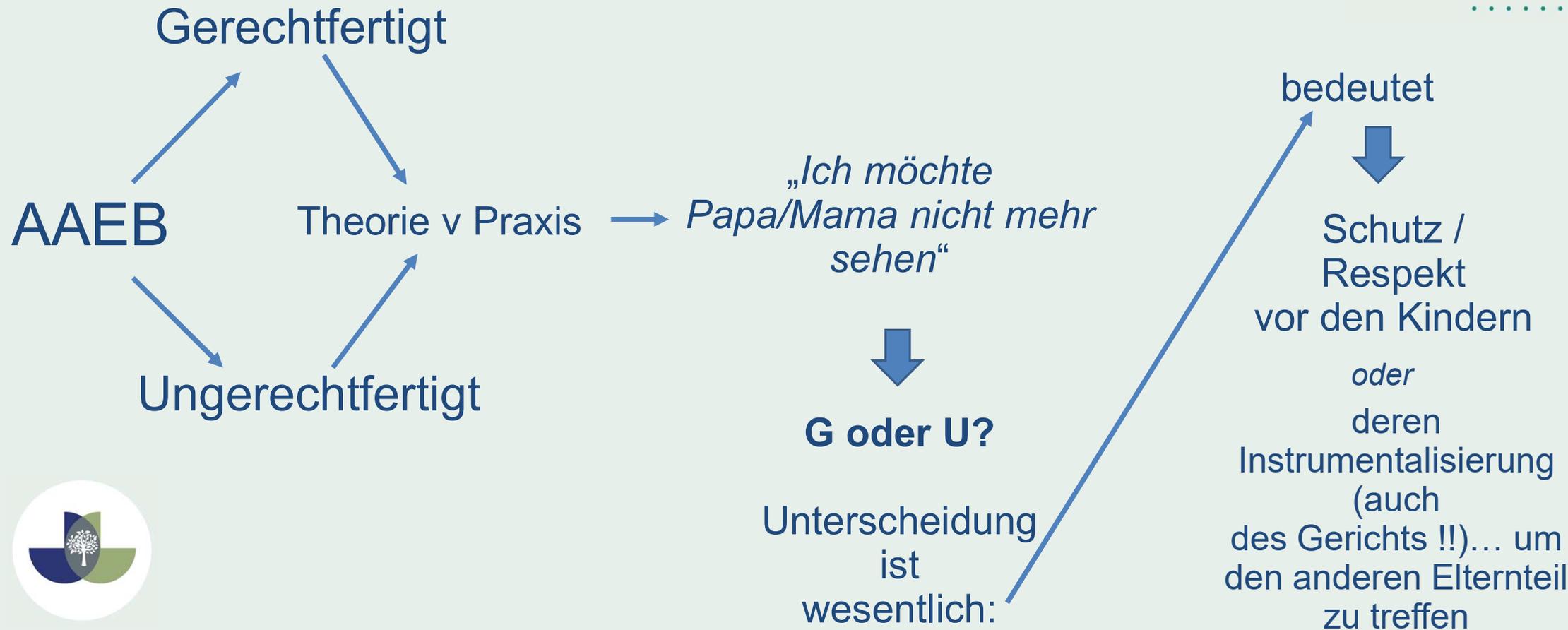
- Elternkonflikt: von privater zur öffentlichen Angelegenheit
- Beitrag des FHS zum Konflikt unbekannt (sekundäre KWG?)
- Beitrag der Parteien zum Konflikt wird vereinfacht (Erfahrung)
Symmetrisierung... Schulzuweisung an die Eltern
- Konflikte werden im System eher größer als kleiner (Erfahrung)
- Also Eskalation... von kleinen, mittleren, größeren Konflikten...
bspw. bis zur EKE



Unwissenheit



Widersprüche



Folgen unbekannt

AAEB

Ungerechtfertigt

Motive

Am Anfang!

Wissenschaftlich kaum
gekanntEigene professionelle
Erfahrung

- Neue Familie
- Geld
- (Rechts-) Tradition – im Elternhaushalt erlebtes Modell
- Macht – Kontrolle
- Rache
- „Erpressung“
- „Als erstes Schlagen“
- Angst - Unsicherheit

Konsequenzen?

Für das Kind: Studie

Für die Familie: ?

Für die Gesellschaft: ??



Insofern, Studie: *Zielsetzung*



Wissenschaftliche Studie (retrospektiv)

Wie hat sich die Arbeit des FHS auf die Kinder ausgewirkt?

Aber auch:

- Wie geht es ihnen nach dem Kontakt mit dem FHS?
- Was war hilfreich, was nicht?
- Was kann man daraus lernen?



Plan

14.12.2024

1) Einführung

=> *Einleitung*
=> *vom Elternkonflikt zu EKE*

2) a. Studie

=> *Vorstellung*
=> *Ergebnisse*

b. Familienhelfer- system

=> *Diskrepanz Auftrag - Wirkung*

c. Erklärung

=> *Warum die Diskrepanz?*

3) Ausblick

=> *Mediation (ggf. Konsensmodelle)
als Lösung/Ausweg*



2a) Studie

- ✓ Vorstellung
- ✓ Ergebnisse

2b) FHS - Diskrepanz

2c) Erklärung



Studie

*„Psychical and physical health and life quality of former alienated children in comparison with former children from separated parents or whose parents remained together.
A quantitative and a qualitative study”*

Präregistrierung: DOI: <http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.6518>



Studie

<https://www.leuphana.de/institute/insugo/energie-und-umweltrecht/schriftenreihe-nachhaltigkeit-recht.html>

<https://www.leuphana.de/fileadmin/userupload/Forschungseinrichtungen/ifus/professuren/energie-und-umweltrecht/Schriftenreihe/28GonzalezTrennungs-undEntfremdungserfahrungen.pdf>





**INSTITUT FÜR
NACHHALTIGKEITSSTEUERUNG**

Energiewirtschaft und
Energiepolitik >

Governance und
Nachhaltigkeit >

Nachhaltigkeit und Politik >

**Öffentliches Recht,
insbesondere Energie- &
Umweltrecht** ✓

Forschung >

Publikationen

Schriftenreihe N & R

Veranstaltungen >

Lehre

Promotionen

Öffentliches Recht und
Europarecht mit Schwerpunkt
Nachhaltigkeit >

Öffentliches Recht und
Völkerrecht mit Schwerpunkt
Nachhaltigkeit >

Nachwuchsforschungsgruppe >

LEUPHANA // INSTITUTE // INSTITUT FÜR NACHHALTIGKEITSSTEUERUNG // ÖFFENTLICHES RECHT, INSBESONDERE ENERGIE- & UMWELTRECHT

// **SCHRIFTENREIHE N & R**

SCHRIFTENREIHE NACHHALTIGKEIT UND RECHT

NR. 28

Guerra González, Jorge 2023, Ursachen und langfristige Folgen von Trennungs- und Entfremdungserfahrungen in der Kindheit. Eine quantitative/qualitative Studie.

Zusammenfassung:

Das Familienhelfersystem bekommt heutzutage kaum Rückmeldungen über die Folgen ihrer Entscheidungen bezüglich der betroffenen Kinder. Die vorliegende Studie zeigt, dass das als Kind erlebte Familienmodell weitreichende Auswirkungen für das Leben der Erwachsene hat. Insbesondere Entfremdungskinder haben eine deutliche niedrigere Lebenszufriedenheit und eine schlechtere Gesundheit – sowohl psychisch als auch physisch – als Kinder aus intakten Familien – aber auch als Trennungskinder. Maßgebend ist die Konfliktexposition der Kinder zum Elternkonflikt im negativen Sinne, sowie Aspekte wie Bindung, Kontakt mit Bezugspersonen, Zuwendung oder Konfliktschutz im Positiven. Die Studie stellt außerdem eine ambivalente Rolle des Familienhelfersystems fest – einerseits ohne nennenswerte Wirkung, andererseits negativ wahrgenommen – sowie einen intergenerationalen Effekt des im Elternhaus erlebten Familienmodells auf die eigene Lebenszufriedenheit und Gesundheit als Erwachsene/r.

[Download des gesamten Beitrags](#)

Studie

Struktur

Vergleich zwischen 3 Gruppen von Proband*innen

NTK

A

In "intakten"
Familien
aufgewachsen
(18 P)

TK

B

In "Trennungs
Familien"
aufgewachsen
(20 P)

EK

C

Erfuhren ein
absichtliches und
ungerechtfertigtes
Abschneiden der
elterlichen Bindung
(AUA-EB)
(17 P)



Studie

Teilnahmebedingungen

Erwachsene

**Keine
häusliche
Gewalt**

(Keine
strafrechtliche
Verurteilung)

**Deutschland
als
Kulturraum**



Studie

Hypothesen

Hypothese 1



Lebenszufriedenheit/
Gesundheit (psy/phy)

$$C < B / A$$

Hypothese 2



Lebenszufriedenheit/
Gesundheit (psy/phy)

$$B < A$$



Studie

Ziele



1) Feedback an FHS

Was ist aus den Kindern geworden als sie erwachsen wurden?

2) Ein besseres Verständnis der Familienkonflikte

Ursachen, Wirkungen, Zusammenhänge



2a) Studie

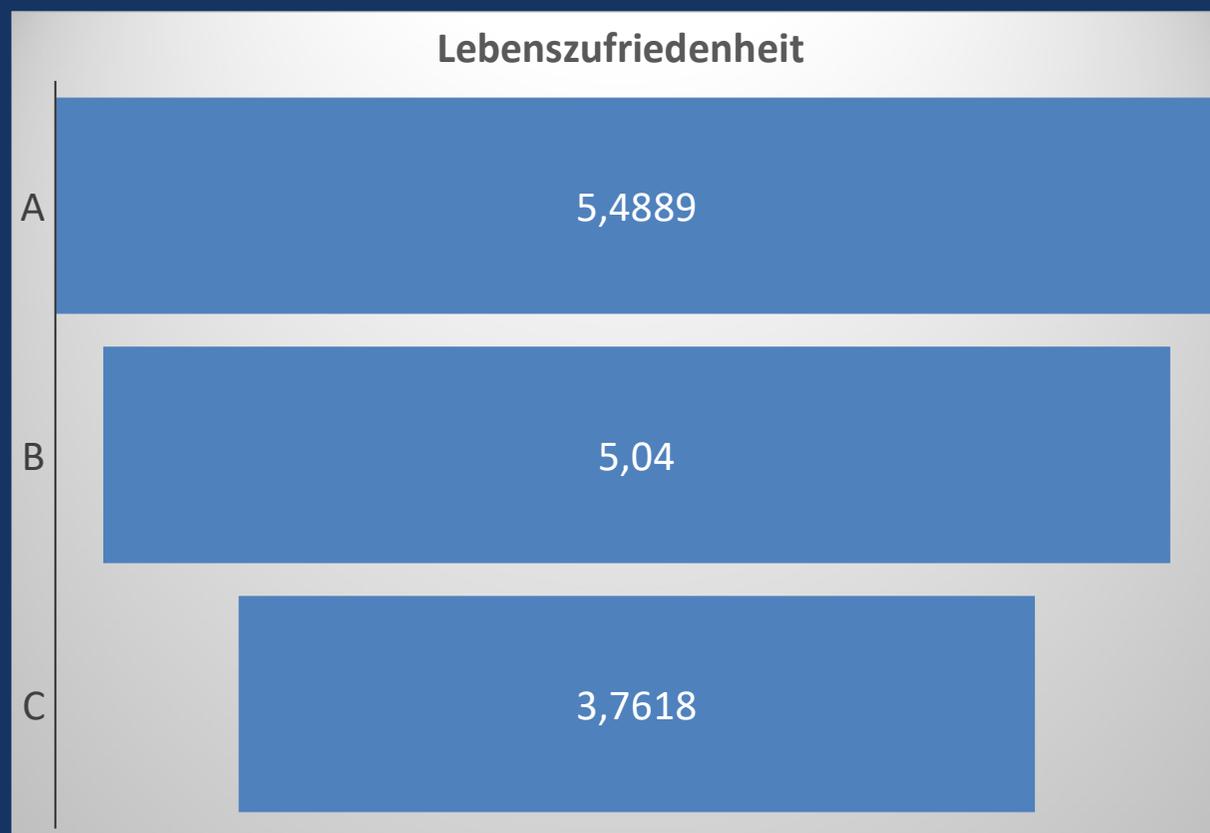
- ✓ Vorstellung
- ✓ *Ergebnisse*

2b) FHS - Diskrepanz

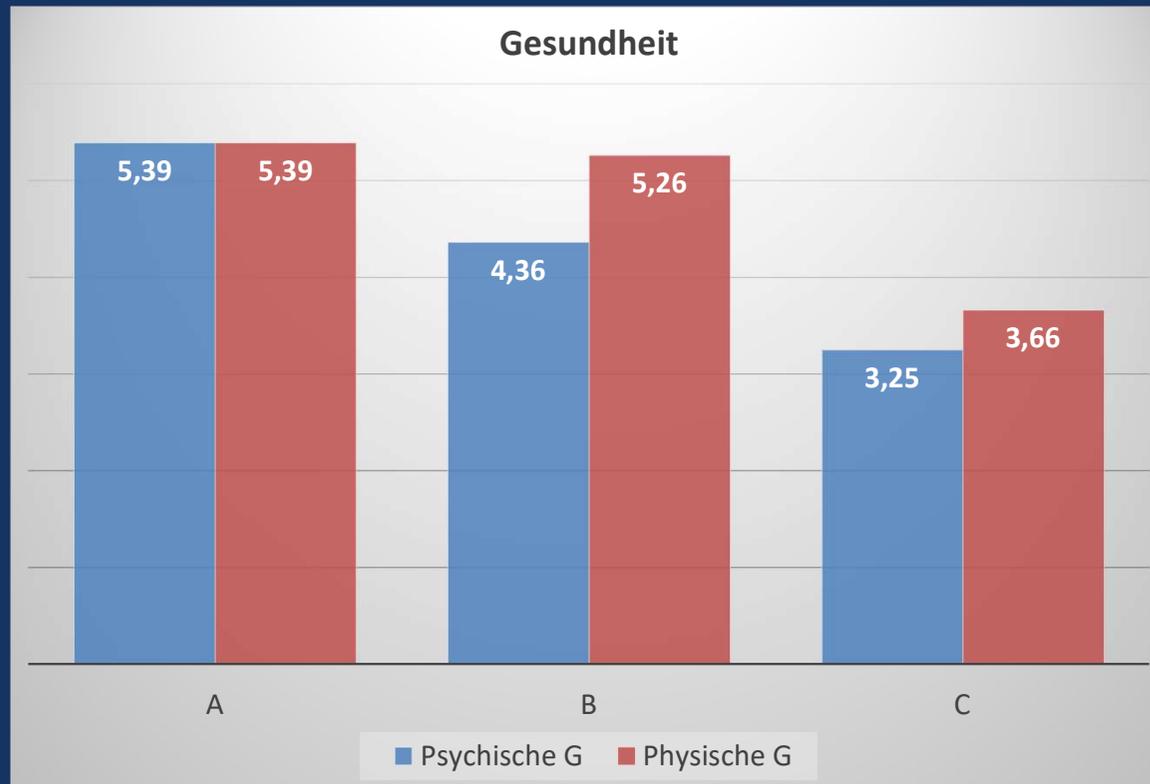
2c) Erklärung



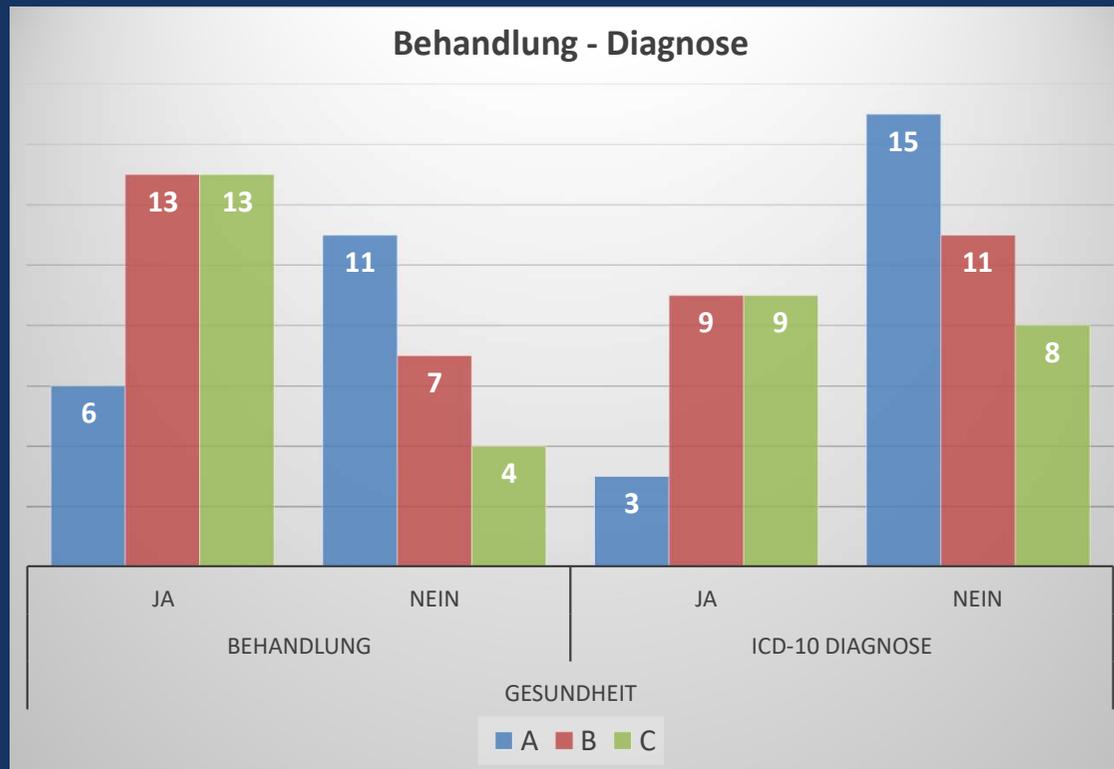
Lebenszufriedenheit



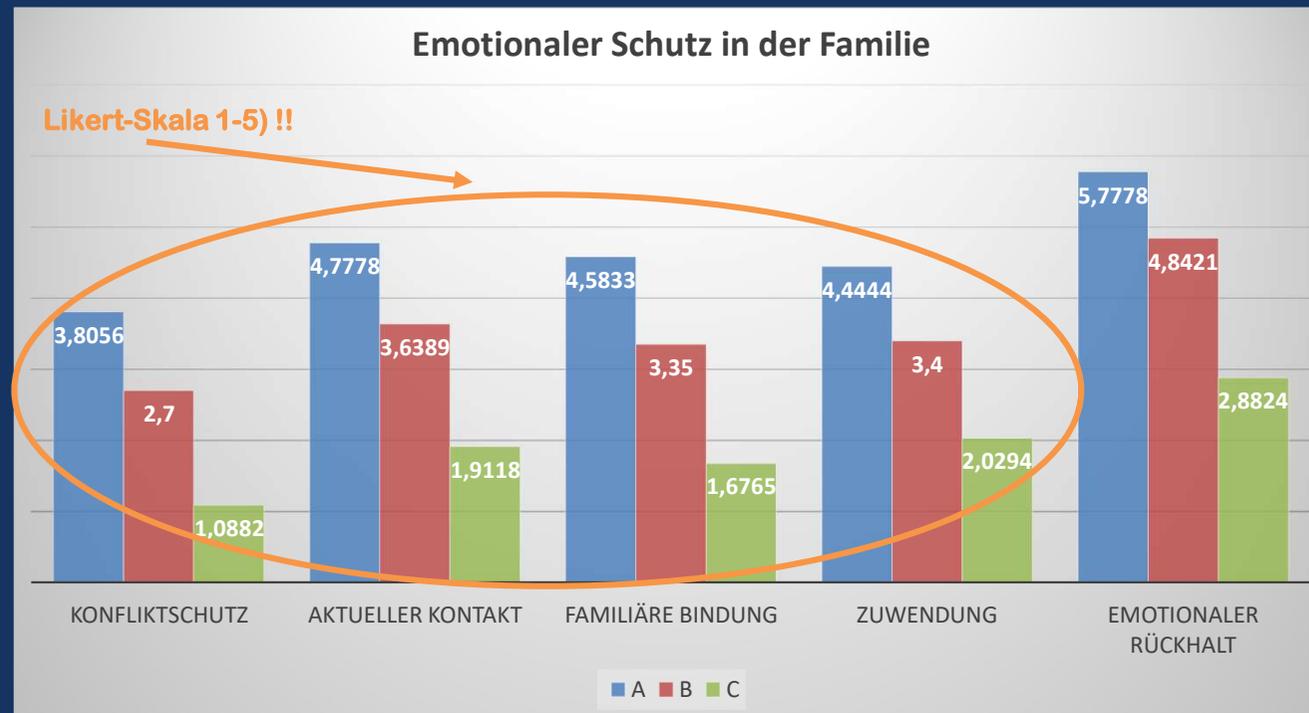
Gesundheit



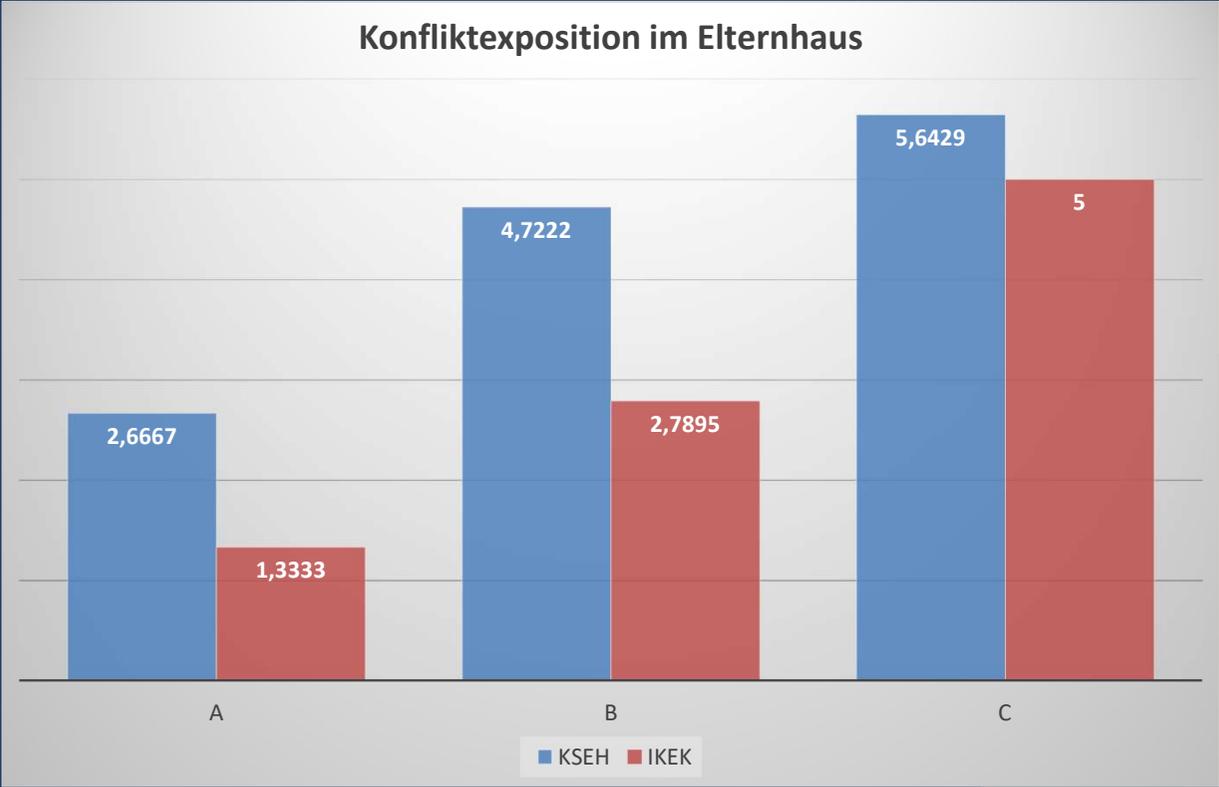
Psychische Gesundheit



Emotionaler Schutz



Konflikteexposition



Qualitative Analyse

Belastung durch Trennung/Scheidung (0-25-13)

Dissoziation/Psychose (0-2-3)

Depression/Bipolare Störung (0-9-9)

PTBS (0-4-0)

Alkohol/Substanzmissbrauch (0-3-5)

Negatives Selbstbild/Soziale Ablehnung (0-6-9)

Angststörung/Panikattacken (0-3-1)

Anpassungsstörung (0-1-6)

Leistungssturz (0-5-12)

Kriminalität (0-0-6)

Interessanterweise: Erwartungsdruck (15-0-0)



Qualitative Analyse

Rolle von Bindung/Verwurzelung

„Ja, die Fotos, die waren bei meiner Oma im Fotoalbum. Ich wusste, ich wusste, wie mein Papa aussieht, aber ich wusste nie, was er für ein Charakter Typ war. Woher ich meinen Charakter habe. Das war halt immer irgendwo ja in der Pubertät, da sucht man halt so Ankerpunkte von der Familie. Man versucht Vergleiche zu stellen und man fragt sich halt: Wo gehörst du eigentlich hin? Zu welcher, von welcher Seite der Familie hast du mehr von der Seite, von deiner Mutter oder von der Seite von deinem Vater? Und *wenn du deinen leiblichen Vater halt so nie kennenlernst, hast du halt immer irgendwie das Gefühl, es fehlt was*“

(C17 „Natalia“ Pos. 102)



Was erklärt die Ergebnisse?

Eine immer häufigere Exposition der Kinder zu Elternkonfliktsituationen (C>B>A)?

und/oder

Elternkonfliktsituationen, die zunehmend gravierend sind (C>B>A)?

und/oder

Eine zunehmende Involvierung der Kinder in den Elternkonflikt (C>B>A)?

und/oder

Eine steigende Gefährdung der elterlichen Bindung (C>B>A)?

und/oder

Ein progressives „Anschwärzen“ einer Bezugsperson (C>B>A)?

und/oder

Ein „Ansteigen“ von Anschuldigungen / Selbstvorwürfen (C>B>A)?



Was erklärt die Ergebnisse?

Es ist schwer, diese Aspekte sauber auseinander zu halten

Es ist schwer, ihren jeweiligen Beitrag zu den Ergebnissen festzulegen
(dazu gegenseitige Abhängigkeiten, missverständliche Aussagen/Vorstellungen der
Proband*innen)

Fest steht aber:

- 1) Jede Stufe hat ein traumatisierendes Potential
- 2) Eine (steigende) Hochstrittigkeit des Elternkonflikts *schadet*
(zunehmend) den Kindern

Daher sind solche Aspekte zu vermeiden/vorzubeugen...
zumindest sollte man an den Folgen denken



Nun...

**Wie geht es den Eltern selber
bzw.
anderen Bezugspersonen?**



Familienmodelle & Ergebnisse*



intakte Väter

Ø Lebenszufriedenheit** 5,3538

psy. gesundheitlich 5,64



getrennte Väter

Ø Lebenszufriedenheit 4,3833

psy. gesundheitlich 4,77



entfremdete Väter

Ø Lebenszufriedenheit 3,5400

psy. gesundheitlich 4,00



intakte Mütter

Ø Lebenszufriedenheit 5,6571

psy. gesundheitlich 5,42



getrennte Mütter

Ø Lebenszufriedenheit 4,0889

psy. gesundheitlich 4,29



entfremdete Mütter

Ø Lebenszufriedenheit 3,5200

psy. gesundheitlich 3,80

* Teilnehmerzahlen sind unterschiedlich

**Durchschnittliche Lebenszufriedenheit (Fragebogen 1) – 1(trifft überhaupt nicht zu) bis 7 (trifft vollständig zu)

 Ich habe [...] versucht, dafür zu kämpfen, dass (...) unsere Kinder eine leibliche Mutter in ihrem Leben haben dürfen. (PG6-EM09)

 Ich weiß nicht mehr, wie seine Stimme klingt [...] und ich weiß nicht, wie groß er ist. (PG6-EM11)

 Mir wurde halt alles genommen, was [...] ich 11 Jahre lang für meinen Sohn getan habe. (PG6-EM11)

 Das ist belastender als ein Tod. Weil das einfach nicht aufhört. Das hört nicht auf, es hat keinen Abschluss. (PG6-EM19)

 Es ist einfach unmenschlich, entwürdigend und absolut unnatürlich gegen die Natur. (PG6-EM17)

 [Es war] ganz viel Angst im Spiel. Ganz viel Drohungen. Unter Druck setzen. Ja, Bedrohung. Unehrlichkeit. Existenzielle, ganz existenzielle Situationen. (PG6-EM16)

 Und bin eigentlich nur noch dafür da, die Unterhalte für die Kinder zu erwirtschaften. [...] Mir geht es finanziell sehr schlecht leider. (PG6-EM09)

Was erklärt die Ergebnisse?

Ergo:

Zumindest die Eltern werden genauso betroffen, wie die Kinder

Gesellschaftliche Relevanz

Also... pro (hochstrittiger)/Entfremdungs- Familie
Sind etwa 3-8 Betroffene zu rechnen

Bsp.; 20 000 EKE-Fälle

X5 =

100 000 Fälle... jährlich... nur in Deutschland

(denken Sie an die Kosten in jeglicher Hinsicht)

Arbeitsausfälle, Gesundheitskosten, Potenzial unerschöpft, verlorene Bildungschancen
... einander verstärkende Kreise...



Was erklärt die Ergebnisse?

EKE

**Schaden an Kindern, an Eltern
Vergleichbar (sehr) groß**

Gemeinsame Ursache?

Eine Frage für die Debatte danach



Was erklärt die Ergebnisse?

Damit genug?

Leider nein

Es gibt dazu den

Intergenerationalen Effekt

Also...

denken Sie an die Gesamtkosten ...

über Generationen... und Generationen...)



Was erklärt die Ergebnisse?

Damit genug?

Leider nein

Intergenerationalen Effekt (Studie S. 127; 151-2; etc.)

8.9.1. Intergenerationaler Effekt

Die Prüfung des intergenerationalen Effekts ergibt einen hohen und hochsignifikanten Wert ($\kappa=,743$).

Tabelle 107: Interrater Reliabilität der Hauptdimensionen: Intergenerationaler Effekt

Zusammenfassung der Fallverarbeitung

	Fälle		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Intergenerationaler Effekt *	31	55,4%	25	44,6%	56	100,0%
Intergenerationaler Effekt						

Symmetrische Maße

	Maß	Wert	Asymptotischer Standardfehler ^a	Näherungsweise t ^b	Näherungsweise Signifikanz
Maß der Übereinstimmung	Kappa	,743	,10	6,666	<,001
Anzahl der gültigen Fälle		31			

a. Die Null-Hypothese wird nicht angenommen.

b. Unter Annahme der Null-Hypothese wird der asymptotische Standardfehler verwendet.



Tabelle 102: Korrelation zwischen dem intergenerationalen Effekt und den hypothesenbezogenen Variablen

Korrelationen

		LZ Ø	PsychG	PhysG	IE_ges	IE R 1	IE R 2	IE V, R 1	IE V, R 2	IE M, R 1	IE M, R 2	IE EigErf R 1	IE EigErf R 1
Lebenszufriedenheit Durchschnitt	Pearson-Korrelation	1	,742**	,693**	-,454*	-,467**	-,429*	-,406	-,397	-,339	-,443*	-,364	-,335
	Sig. (2-seitig)		<,001	<,001	,010	,008	,016	,076	,083	,078	,021	,096	,127
	N	55	53	52	31	31	31	20	20	28	27	22	22
Wie fühlen Sie sich psychisch gesundheitslich?	Pearson-Korrelation	,742**	1	,631**	-,480**	-,516**	-,431*	-,325	-,322	-,235	-,356	-,275	-,257
	Sig. (2-seitig)	<,001		<,001	,006	,003	,015	,162	,166	,228	,069	,215	,249
	N	53	53	50	31	31	31	20	20	28	27	22	22
Wie fühlen Sie sich physisch gesundheitslich?	Pearson-Korrelation	,693**	,631**	1	-,147	-,163	-,128	,045	,166	-,073	-,101	-,382	-,305
	Sig. (2-seitig)	<,001	<,001		,454	,408	,516	,861	,510	,729	,638	,107	,205
	N	52	50	52	28	28	28	18	18	25	24	19	19
IE_ges	Pearson-Korrelation	-,454*	-,480**	-,147	1	,990**	,988**	,787**	,920**	,685**	,815**	,378	,409
	Sig. (2-seitig)	,010	,006	,454		<,001	<,001	<,001	<,001	<,001	<,001	,083	,059
	N	31	31	28	31	31	31	20	20	28	27	22	22
Intergenerationaler Effekt Rater 1	Pearson-Korrelation	-,467**	,516**	-,163	,990**	1	,956**	,825**	,907**	,669**	,757**	,404	,411
	Sig. (2-seitig)	,008	,003	,408	<,001		<,001	<,001	<,001	<,001	<,001	,062	,057
	N	31	31	28	31	31	31	20	20	28	27	22	22
Intergenerationaler Effekt Rater 2	Pearson-Korrelation	-,429*	-,431*	-,128	,988**	,956**	1	,711**	,895**	,686**	,858**	,343	,399
	Sig. (2-seitig)	,016	,015	,516	<,001	<,001		<,001	<,001	<,001	<,001	,118	,066
	N	31	31	28	31	31	31	20	20	28	27	22	22
IE Väterlicherseits Rater 1	Pearson-Korrelation	-,406	-,325	,045	,787**	,825**	,711**	1	,881**	,328	,398	-,185	-,232
	Sig. (2-seitig)	,076	,162	,861	<,001	<,001	<,001		<,001	,183	,114	,545	,446
	N	20	20	18	20	20	20	20	20	18	17	13	13
IE Väterlicherseits Rater 2	Pearson-Korrelation	-,397	-,322	,166	,920**	,907**	,895**	,881**	1	,490*	,623**	-,240	-,166
	Sig. (2-seitig)	,083	,166	,510	<,001	<,001	<,001	<,001		,039	,008	,429	,588
	N	20	20	18	20	20	20	20	20	18	17	13	13
IE Mütterlicherseits Rater 1	Pearson-Korrelation	-,339	-,235	-,073	,685**	,669**	,686**	,328	,490*	1	,879**	,331	,493*
	Sig. (2-seitig)	,078	,228	,729	<,001	<,001	<,001	,183	,039		<,001	,167	,032
	N	28	28	25	28	28	28	18	18	28	27	19	19
IE Mütterlicherseits Rater 2	Pearson-Korrelation	-,443*	-,356	-,101	,815**	,757**	,858**	,398	,623**	,879**	1	,242	,392
	Sig. (2-seitig)	,021	,069	,638	<,001	<,001	<,001	,114	,008	<,001		,333	,108
	N	27	27	24	27	27	27	17	17	27	27	18	18
IE Eigene Erfahrung als Elternteil Rater 1	Pearson-Korrelation	-,364	-,275	-,382	,378	,404	,343	-,185	-,240	,331	,242	1	,957**
	Sig. (2-seitig)	,096	,215	,107	,083	,062	,118	,545	,429	,167	,333		<,001
	N	22	22	19	22	22	22	13	13	19	18	22	22
IE Eigene Erfahrung als Elternteil Rater 2	Pearson-Korrelation	-,335	-,257	-,305	,409	,411	,399	-,232	-,166	,493*	,392	,957**	1
	Sig. (2-seitig)	,127	,249	,205	,059	,057	,066	,446	,588	,032	,108	<,001	
	N	22	22	19	22	22	22	13	13	19	18	22	22

** Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,01 (2-seitig) signifikant.

* Die Korrelation ist auf dem Niveau von 0,05 (2-seitig) signifikant.



Was erklärt die Ergebnisse?

Transgenerationaler Effekt

Warum eigentlich?



Was erklärt die Ergebnisse?

Transgenerationaler Effekt

Warum eigentlich?

Karma/Schicksal?

Epigenetik?

Vorbilder?

Verinnerlichtes Verhalten?

Unstabiles Selbst?



Qualitative Analyse

Intergenerationaler Effekt

Ich sehe den Zusammenhang in den *Persönlichkeiten* meiner Mutter und meines Exmannes. Also dieses Thema/da hat mich mein Psychologe drauf gebracht. Ich habe ja Dinge beschrieben, die mein Ex-Mann gesagt oder getan hat und dann sagt er, er sieht da einen pathologischen Narzissmus hinter bei meinem Exmann“

(C12 „Erika“. Pos 6)



Was erklärt die Ergebnisse?

Familienhelfersystem?

Nebenergebnis



Quantitative Analyse: FHS

		LZ Ø	PsychG	PhysG	FHS-ges
Lebenszufriedenheit	Korrelation (Pearson)	1	,742**	,693**	0,144
	Sig. (2seitig)		<,001	<,001	0,441
Psychische Gesundheit	Korrelation (Pearson)	,742**	1	,631**	0,092
	Sig. (2seitig)	<,001		<,001	0,636
Physische Gesundheit	Korrelation (Pearson)	,693**	,631**	1	0,225
	Sig. (2seitig)	<,001	<,001		0,24
Familienhelfersystem - gesamt	Korrelation (Pearson)	0,144	0,092	0,225	1
	Sig. (2seitig)	0,441	0,636	0,24	



Quantitative Analyse: FHS

		FHS	IE	Zuwend	KoS	AK	FamBind
Familienhelfer system	Korrelation (Pearson)	1	-,414*	0,09	0,198	0,183	0,073
	Sig. (2seitig)		0,05	0,63	0,285	0,343	0,698
IntergenEffekt	Korrelation (Pearson)	-,414*	1	-0,218	-0,177	-0,355	-0,323
	Sig. (2seitig)	0,05		0,24	0,341	0,054	0,077
Zuwendung	Korrelation (Pearson)	0,09	-0,218	1	,812**	,812**	,942**
	Sig. (2seitig)	0,63	0,24		<,001	<,001	<,001
Konfliktschutz	Korrelation (Pearson)	0,198	-0,177	,812**	1	,726**	,838**
	Sig. (2seitig)	0,285	0,341	<,001		<,001	<,001
Aktuelle Kontakte	Korrelation (Pearson)	0,183	-0,355	,812**	,726**	1	,887**
	Sig. (2seitig)	0,343	0,054	<,001	<,001		<,001
Familiäre Bindung	Korrelation (Pearson)	0,073	-0,323	,942**	,838**	,887**	1
	Sig. (2seitig)	0,698	0,077	<,001	<,001	<,001	

Qualitative Analyse: FHS - IRR

Familienhelfersystem

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenste	Kumulierte Prozenste
Gültig	(sehr) negativ	18	32,1	58,1	58,1
	eher negativ	7	12,5	22,6	80,6
	mittel	5	8,9	16,1	96,8
	eher positiv	1	1,8	3,2	100,0
Gesamt		31	55,4	100,0	
Fehlend	99,00	24	42,9		
	System	1	1,8		
	Gesamt	25	44,6		
Gesamt		56	100,0		

Familienhelfersystem

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozenste	Kumulierte Prozenste
Gültig	(sehr) negativ	22	39,3	71,0	71,0
	eher negativ	7	12,5	22,6	93,5
	mittel	2	3,6	6,5	100,0
	Gesamt	31	55,4	100,0	
Fehlend	99,00	24	42,9		
	System	1	1,8		
	Gesamt	25	44,6		
Gesamt		56	100,0		



Studie

Hypothesen

Hypothese 1



Lebenszufriedenheit/
Gesundheit (psy/phy)



Hypothese 2



Lebenszufriedenheit/
Gesundheit (psy/phy)



Plan

14.12.2024

1) Einführung

=> *Einleitung*
=> *vom Elternkonflikt zu EKE*

2) a. Studie

=> *Vorstellung*
=> *Ergebnisse*

b. Familienhelfer- system

=> *Diskrepanz Antrag - Wirkung*

c. Erklärung

=> *Warum die Diskrepanz?*

3) Ausblick

=> *Mediation (ggf. Konsensmodelle)
als Lösung/Ausweg*



2a) Studie

- ✓ Vorstellung
- ✓ Ergebnisse

2b) FHS - Diskrepanz

2c) Erklärung



FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung



Schlüsse daraus

Es sieht so aus, als ob...

Entscheidung \neq Lösung

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung



Schlüsse daraus

<https://www.jorgeguerra.de/hub-ev/>

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung



Schlüsse daraus

HUB e.V.

Verein zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung hin zu einer
kinderwohlorientierten Nachhaltigkeit

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung



Schlüsse daraus

HUB e.V. =>

Independent Research and Child
Protection Institute (IRCPI)

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung



Chancen, Risiken und Grenzen des Familienhelfersystems.

Vorschläge aus dessen Akteur*innen sowie aus einer Metaanalyse hin zu
einer kindeswohlorientierten Optimierung des Familienhelfersystems

Jorge Guerra González (Koord)
August 2024

[Opportunities, risks and limitations of the family support system.
Suggestions from its actors and from a meta-analysis towards a child
welfare-oriented optimization of the family support system]

Jorge Guerra González (Coord)
August 2024

HUB e.V.

Verein zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung
hin zu einer kindeswohlorientierten Nachhaltigkeit

Nr. 1

Schriftenreihe

Kindeswohl und Soziale Nachhaltigkeit

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung



Psychischer Gesundheitszustand und Lebenszufriedenheit von Elternteilen, die in einer „intakten“ Beziehung zum anderen Elternteil leben, im Vergleich zu Eltern, die getrennt sind und Eltern, die von ihrem Kind/ihren Kindern entfremdet wurden. Eine qualitative und eine quantitative Studie.

Waleria Heinze, Nils Nicholson, Annika Rohden, Katharina Schinkel, Jasmin Zorn, Jorge Guerra González (Koord)
November 2024

[Mental Health and Life Satisfaction of Parents living in an 'Intact' Relationship with the other Parent, Compared to Separated Parents and Parents Alienated from Their Child/Children. A Qualitative and Quantitative Study]

Waleria Heinze, Nils Nicholson, Annika Rohden, Katharina Schinkel, Jasmin Zorn Jorge Guerra González (Coord)
November 2024

HUB e.V.

Verein zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung
hin zu einer kindeswohlorientierten Nachhaltigkeit

Nr. 4

Studie zur Untersuchung von Eltern-Kind-Beziehungen und deren mögliche Folgen auf u.a. die Lebenszufriedenheit und auf die Gesundheit der Betroffenen. Entfremdete Väter

Hannah Andresen, Sude Chalvouzian, Victoria Krause, Antonia Willner, Jorge Guerra González (Koord)
Oktober 2024

[Study on Parent-Child Relationships and Their Potential Effects on among others Life Satisfaction and Health of the concerned persons. Alienated Fathers]

Hannah Andresen, Sude Chalvouzian, Victoria Krause, Antonia Willner, Jorge Guerra González (Coord)
October 2024

HUB e.V.

Verein zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung
hin zu einer kindeswohlorientierten Nachhaltigkeit

Nr. 2

Schriftenreihe

Kindeswohl und Soziale Nachhaltigkeit

Studie zur Untersuchung von Eltern-Kind-Beziehungen und deren mögliche Folgen auf u.a. die Lebenszufriedenheit und auf die Gesundheit der Betroffenen. Entfremdete Mütter

Mia Meerbach, Frančesko Mahmuti, Marthe-I. Ngongue, Svea Timmermanns, Paula Waffan, Pauline Wirth, Jorge Guerra González (Koord)
Oktober 2024

[Study on Parent-Child Relationships and Their Potential Effects on among others Life Satisfaction and Health of the concerned persons. Group: Alienated Mothers]

Mia Meerbach, Frančesko Mahmuti, Marthe-I. Ngongue, Svea Timmermanns, Paula Waffan, Pauline Wirth, Jorge Guerra González (Coord)
October 2024

HUB e.V.

Verein zur wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung
hin zu einer kindeswohlorientierten Nachhaltigkeit

Nr. 3

Schriftenreihe

Kindeswohl und Soziale Nachhaltigkeit

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung

Hypothesen



- 1) (Rechts-) Tradition
- 2) Uneinheitliche Anwendung des Rechtssystems
- 3) Begrenzte Ressourcen
- 4) Kern des Elternkonfliktes
- 5) Übersetzung des Elternkonfliktes in Rechtskategorien

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



1) (Rechts-) Tradition

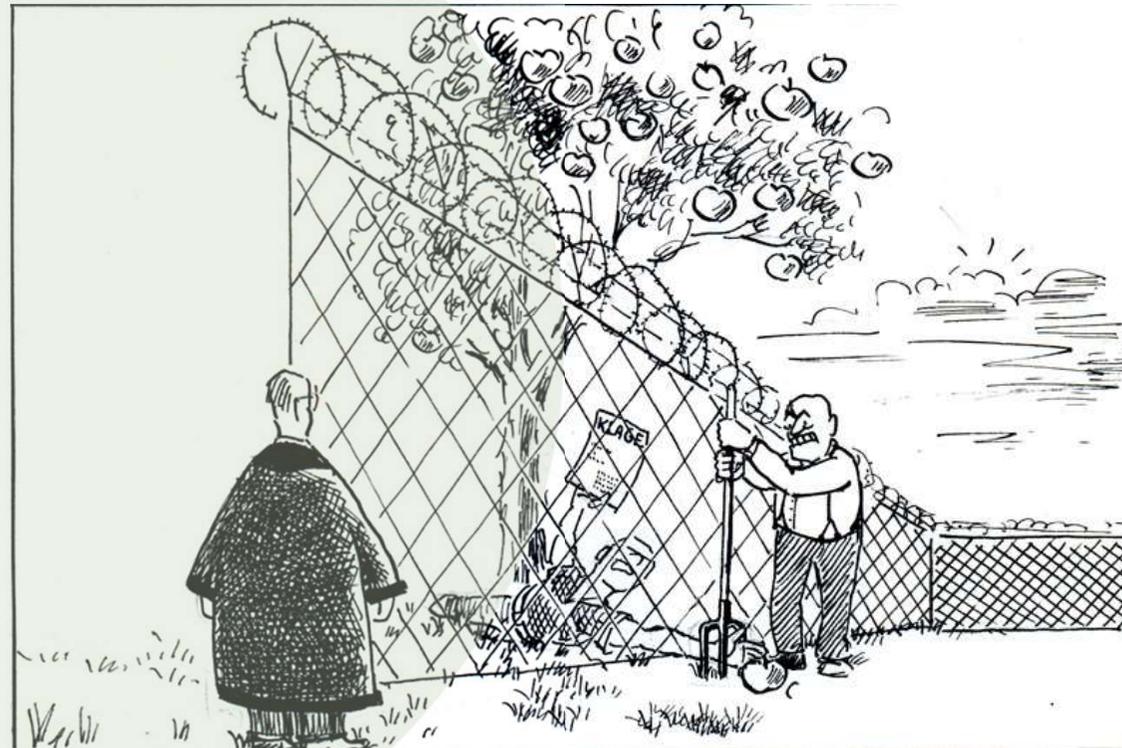
- a. Familienrecht aus dem Privatrecht: A oder B
- b. Rechtspositionen; Kontrovers; Schuldprinzip
- c. Nun: Das Familienrecht/FHS soll Kindeswohl produzieren

Gerechtigkeit v Kindeswohl?

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



1) (Rechts-) Tradition



FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



1) (Rechts-) Tradition



§ 911 BGB: Überfall

Früchte, die von einem Baume oder einem Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, gelten als Früchte dieses Grundstücks. Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn das Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauch dient.

§ 910 BGB: Überhang

- (1) Der Eigentümer eines Grundstücks kann *Wurzeln* eines Baumes oder eines Strauches, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. *Das Gleiche gilt von herüberraagenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstücks eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt hat und die Beseitigung nicht innerhalb der Frist erfolgt.*
- (2) Dem Eigentümer steht dieses Recht nicht zu, wenn die Wurzeln oder die Zweige die Benutzung des Grundstücks *nicht beeinträchtigen*.

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



1) (Rechts-) Tradition



FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



1) (Rechts-) Tradition



**Es wird nicht
einfach sein!!**

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



1) (Rechts-) Tradition



Ich habe das Gefühl,
man hat mich
vergessen!

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung

Erklärung



Kindeswohl
(aus der 1. Studie)
Zuwendung - Bindung - Frieden

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



2) *Uneinheitliche Anwendung* des Rechtssystems

- a. Kindeswille (ggü. Kindeswörter, Kindeswohl)
(Wert des Kindeswillens sonst im Rechtssystem)

- b. Unterschiedliche Anwendung des
Verhältnismäßigkeitsansatzes (bzw. ≠ Risikoauswertung)

- c. Keine Konsequenzen (Beeinflussung, Falschaussagen, Verleumdung...)

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung

Erklärung



3) Begrenzte Ressourcen

Bsp. Umgangspfleger: Realität A v Realität B (+ Dynamik)

a. Koordination (Reibungsverluste)

b. Wenig Zeit, weniger lange bei der Familie, weniger tiefgreifend

c. Fachkräftemangel; ↓Image; ↓Bezahlung; ↑Verantwortung

Dabei... “Eltern”, die wahren Experten,
(Ressourcen, Kenntnis,...)
eher nicht gefördert

Bislang nicht zugelassener Wirkstoff: Ruanda startet Versuchsimpfungen gegen Marburg-Virus Vor 32 Min

Nach Viral-Hit: Sexsymbol mit 63? Stanley Tucci ist begeistert Vor 40 Min

Schüsse mit Maschinenpistole: Fahndung nach Todesschütze von Göppingen dauert an Vor 50 Min

Unterwegs mit einem Umgangspfleger

6+ Er hilft, wenn getrennte Eltern streiten

Jorge Guerra González soll Kinder in Trennungsfamilien schützen, vor Gewalt, Loyalitätskonflikten und Entfremdung. Wie arbeitet er? Von Heike Klovert

11 Min



ANZEIGE

Besser Bosch.

Wenn du Qualität auf der Haut fühlen willst.



FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung

Erklärung



Ressourcen richtig eingesetzt?

- Gutachten: Einhalten von wissenschaftlichen Standards
Dafür, dagegen... Grenzen des Auftrags?
- Viele Beteiligte (JA, VB, UPfl, ErzBer, SPFHs... Mediatoren...)
- jede/r eine andere Perspektive des Problems;
Emfindlichkeit; Erkenntnisse...
Dafür, dagegen... ?

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



4) Kern des Konfliktes ist *emotional*

a. Wenige passende Fortbildungen

b. Eher nicht im Fokus

c. Mehr als das:

Entwicklungspsychologie (Bindungstheorie); Biopsychologie

FHS – Diskrepanz Auftrag-Wirkung Erklärung



5) *Übersetzung* des Konfliktes in *Rechtskategorien*

a. Damit Juristen entscheiden können

b. Folgen?

- Konflikteskalation
- Frustration
- Denn: Keiner schaut hin, wo der Konfliktkern liegt

Plan

14.12.2024

1) Einführung

=> *Einleitung*
=> *vom Elternkonflikt zu EKE*

2) a. Studie

=> *Vorstellung*
=> *Ergebnisse*

b. Familienhelfer- system

=> *Diskrepanz Auftrag - Wirkung*

c. Erklärung

=> *Warum die Diskrepanz?*

3) Ausblick

=> *Mediation (ggf. Konsensmodelle)
als Lösung/Ausweg*



2a) Studie

- ✓ Vorstellung
- ✓ Ergebnisse

2b) FHS - Diskrepanz

2c) Erklärung



Bedeutung für die Fachleute



1) *Lehren aus der Studie:*

Schaden auf Kinder durch

- direkte Exposition zum (eskalierten) Elternkonflikt;
- Involvierung in den Elternkonflikt
- Bindungsabbruch
- Sekundäre KWG?
- Folgen für die Gesellschaft (↓SÖStatus, Kriminalität, Gesundheit)
↑KOSTEN

2) *Grenzen des Auftrags/der Auftragserfüllung*

3) *Umdenken/Umstrukturieren unbedingt erforderlich*

Plan

14.12.2024

1) Einführung

=> *Einleitung*
=> *vom Elternkonflikt zu EKE*

2) a. Studie

=> *Vorstellung*
=> *Ergebnisse*

b. Familienhelfer- system

=> *Diskrepanz Antrag - Wirkung*

c. Erklärung

=> *Warum die Diskrepanz?*

3) Ausblick

=> *Mediation (ggf. Konsensmodelle)
als Lösung/Ausweg*



Bedeutung für die Fachleute



Entscheidung = Lösung (dauerhaftes Beilegen des Elternkonflikts)
= Schaden minimieren bzw. reduzieren
= Ressourcen schonen, ggf. neu verteilen

Bedeutung für die Fachleute



Entscheidung = Lösung

Elemente

- 1) Eltern (die Experten!) involvieren, auf Augenhöhe behandeln
- 2) (Wahrer) Kern des Konfliktes beachten
- 3) FHS: auf den eigenen Beitrag achten - Sekundäre KWG (Frieden fördern / Konflikteskalation vorbeugen)

Ergebnis

- Effektivere Umsetzung des Kindeswohls
- Ressourcen sparen / Bessere Allokation der Ressourcen

Bedeutung für die Fachleute

Entscheidung = Lösung

Weg

Außerhalb des Gerichts

Mediation

Integrierte Mediation:

Als Lebenseinstellung (ähnlich wie die GFK)

Dann: konfliktvorbeugend

Problem... kein PKH

Privatfinanziert. Dann... diskriminierend?



Bedeutung für die Fachleute



Entscheidung = Lösung

Weg

Außerhalb des Gerichts

Mediation

Eigene Erfahrung:

Hochstrittige Familie – vom Hanseatischen OLG direkt bestellt

6 Jahre Elternstreit.

60-70.000 Euro ausgegeben (beide)... Wofür denn?

6 Wochen Mediation (hart!!)

Konflikt beigelegt (2-3% der Kosten)



allerdings davon aus, dass die Anhörung eine „häufige“ oder „ziemliche“ Belastung für die angehört Kinder darstellen würde. Diese Annahmen erwiesen sich als unbegründet. Aus der Untersuchung ergab sich auch, dass der Besuch interdisziplinärer Fortbildungsveranstaltungen sich für die Richter positiv auf die Durchführung der Anhörung auswirkt.

(Der Beitrag wird fortgesetzt.)



Eberhard Carl

Der Autor ist Familienrichter a.D., Ministerialrat i.R. und Mediator (BAFM).



Dr. Natalie Ivanits

Die Autorin ist Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin in Berlin.

Christopher Schmidt

Finanzierung von Mediation aus Mitteln der Kinder- u. Jugendhilfe

Das SGB VIII enthält an verschiedenen Stellen einen Auftrag an das Jugendamt, eine Lösung von Konflikten ohne Einschaltung des Familiengerichts zu ermöglichen. Ein erfolgversprechender Weg dafür ist oft die Mediation. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, unter welchen Voraussetzungen eine Mediation von freien Trägern, insbesondere von niedergelassenen Mediatoren erbracht werden kann. Ansprüche auf Finanzierung einer solchen Leistung können aus dem Wunsch- und Wahlrecht folgen. Stellt sich das Jugendamt quer, können die Leistungsberechtigten ggf. in Vorleistung treten und sich anschließend beim Jugendamt schadlos halten.

Abgerundet wird der Beitrag durch eine Formulierungshilfe, mit der eine Kostenzusage für die Durchführung einer Familienmediation beim Jugendamt beantragt werden kann.

I. Beratung in Fragen von Partnerschaft, Trennung und Scheidung

Mütter und Väter haben nach § 17 Abs. 1 SGB VIII einen Anspruch auf Beratung in Fragen der Partnerschaft, wenn sie für ein Kind bzw. für einen Jugendlichen zu sorgen haben oder tatsächlich sorgen.

Von der Vorschrift erfasst werden Eltern unabhängig davon, ob diese sorgeberechtigt sind. Gleiches gilt für den nur leiblichen, nicht rechtlichen Vater, also den Mann, von dem das Kind biologisch abstammt, der aber nicht Vater i.S.d. §§ 1592 ff. BGB ist. Zudem wird die Vorschrift auf Stief- und Pflegeeltern angewendet, die mit dem Minderjährigen auf Dauer zusammenleben.¹

Zweck der Beratung ist zunächst, ein partnerschaftliches Zusammenleben in der Familie aufzubauen bzw. Konflikte und Krisen zu bewältigen. Die Partnerschaft der Eltern soll möglichst erhalten werden.

¹ Schleicher in GK/SGB VIII § 17 Rz. 1; Winkler in BeckOK/SozR, SGB VIII § 17 Rz. 4; Schermaier-Stöckl in BeckOGK/SGB VIII § 17 Rz. 7 m.w.N.

Bedeutung für die Fachleute

Entscheidung = Lösung

Weg

Beim Gericht

Berufliche Initiativen
Avocats de la Paix (Friedensanwälte)



Bedeutung für die Fachleute



Entscheidung = Lösung

Weg

Beim Gericht

Vom Gericht selbst ausgehend

Schwerpunkt auf eine lösungsorientierte Begutachtung
(bzw. *dynamische / elternermächtigende /
elternautonomiestärkende* Begutachtung)

Weil entscheidungsorientiert (“praktisch” ist, notwendig sein kann,
dennoch:

- Kann den eigenen wissenschaftlichen Anspruch *nicht* erfüllen
 - Ist sehr (extrem?) ressourcenaufwändig
 - Kann das Problem nicht lösen

Bedeutung für die Fachleute

Entscheidung = Lösung

Weg

Beim Gericht

Vom Gericht selbst ausgehend

Kooperationsmodelle, Konsensmodelle
(Cochem, Dinant, etc.)





SPIEGEL Familie Abonnement 

Menü < > Familie > Menschen des Jahres 2022 > Marie-France Carlier: Dass Eltern einander niedermachen, lässt sie nicht zu 🔍



Foto: Illustration: Sabine Israel / DER SPIEGEL

Menschen des Jahres – Marie-France Carlier

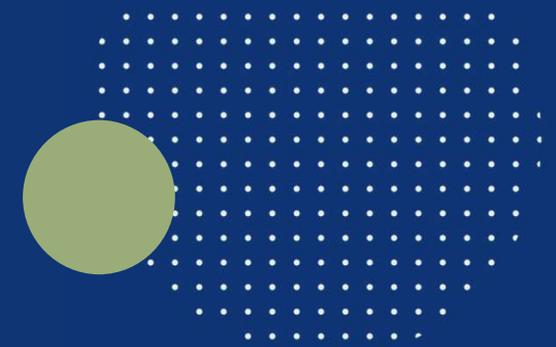
» Dass Eltern einander niedermachen, lässt sie nicht zu

Im belgischen Örtchen Dinant schlichtet eine Richterin seit 15 Jahren Familienstreitigkeiten und stellt das Wohl der Kinder ins Zentrum. Ihr Motto: Respekt lässt sich lernen – und notfalls auch erzwingen.

Von **Heike Klovert**
16.12.2022, 06.09 Uhr

Bis bald!

Vielen Dank!



„Ich bin generell nicht der ängstliche Typ. Angst ist nicht sehr produktiv.
Wir können nur für Veränderung sorgen, wenn wir etwas opfern
von unserer Sicherheit, unserem Komfort“

Nadya Tolokonnikova (Pussy Riot, Zeit, Ich liebe die Wut, 20.6.24)

“Die großen Leute verstehen nie etwas von selbst.
Für die Kinder ist es zu mühsam,
ihnen immer wieder alles erklären zu müssen“

Antoine de Saint-Exupéry (französischer Schriftsteller, 1900 – 1944)

